

# Wenn Bäume Geschichten erzählen

**Katalog** Von den Holz-Kunstwerken des Rettenbachers Bernhard Schmid ist jetzt ein Buch erschienen

VON REBEKKA JAKOB

Rettenbach Bernhard Schmid hat eine ganz besondere Beziehung zu Bäumen. Die Kunstwerke des Rettenbachers beruhen nicht auf dem bloßen Werkstoff Holz, sie erzählen die Geschichte des Lebewesens Baum, aus dem sie entstanden sind. In dem Buch „Strukturen der Bäume“ erzählt er die Geschichten hinter den Skulpturen, die Bernhard Weizenegger, Bildredakteur der *Grünzburger Zeitung*, fotografisch dokumentiert hat.

**„Der Künstler weiß, dass  
Werden wachsen heißt und  
wer wachsen will, fest in der  
Erde verwurzelt sein muss.“**

Dr. Georg Sinnmacher  
in seinem Vorwort

„Bernhard Schmid kann mit Bäumen sprechen“, so Altlandrat und Altbezirkspräsident Dr. Georg Sinnmacher im Vorwort des Buches. „Seine Werke sind zeitgemäß und zukunftsweisend in einem, weil der Künstler weiß, dass Werden wachsen heißt und wer wachsen will, fest in der Erde verwurzelt sein muss.“

Woher kommt der Baum, was hat er alles gesehen und erlebt, wieso ist er abgestorben? Gedanken, die für den Rettenbacher Holzkünstler vor der künstlerischen Umsetzung stehen. „Die Klänge und Begegnungen, die im Baum gespeichert sind, versuche ich in der Form zu erkennen und wiederzugeben. Deshalb arbeite ich nur mit Bäumen, deren Standort ich kenne und zu welchen ich eine Beziehung aufbauen kann“, sagt Bernhard Schmid.

„Blauer Adler“ zum Beispiel ist eine solche Skulptur, der ein ganz besonderer Baum seine Form gab: Schmid's Ur-Urgroßvater hatte vor 100 Jahren den Kaiser-Wilhelm-Apfelbaum gepflanzt, als Kind kletterte Bernhard Schmid darauf herum. Oder der „Engel“, ein Stamm aus dem Kloster Banz, wo Schmid's Onkel als einer der letzten „Brüder



Holzgestalter und Künstler Bernhard Schmid aus Rettenbach mit einem seiner Werke. 3.12.2010 GZ  
Foto: Bernhard Weizer

der heiligen Engel“ im Kloster lebte. Aus einer Mirabelle entstand die Engelsfigur, deren Maserung und samtige Oberfläche Wärme und Schutz ausstrahlt.

Wie sehr die Lebendigkeit der Bäume nicht nur auf den Künstler, sondern auch auf den Betrachter ausstrahlt, zeigt sich in den Erläuterungen zu „Bewegung“: Die filigrane Skulptur, entstanden aus einem Flleder aus Burgau, wurde während einer Ausstellung mit dem Titel „Bewegende Werte“ in München gestohlen. Eigentlich eine Katastrophe für einen Künstler – doch in diesem Fall eine mit gutem Ende und einer außergewöhnlichen Erfahrung: „Nach drei Tagen meldete sich ein Mann aus Dortmund am Telefon mit den Worten: ‚Ich habe einen Fehler gemacht. Ich habe ihre Skulptur entwendet.‘“, schreibt der Künstler in seinem Buch.

Auf über 100 Seiten zeigen Bernhard Schmid mit seinen Erläuterungen und Bernhard Weizenegger mit seinen Bildern, welche Schönheit und welche Geschichten in Bäumen stecken – und wie Schmid sie durch behutsames Bearbeiten zum Sprechen bringt. Gelegenheiten zum „Hinhören“ gibt es viele – denn die Skulpturen sind in zahlreichen Firmen und Behörden nicht nur in der Region zu sehen.

📖 **„Strukturen der Bäume“, 108 Seiten mit über 80 Farbfotos, 27 Euro, ISBN 978-3-941414-05-1, Ursus Verlag.** Erhältlich ist das Buch bei Bernhard Schmid, Silbermannstraße 36, 89364 Rettenbach, Telefon (08224) 804 999, E-Mail [bernhard@singold36.de](mailto:bernhard@singold36.de)

## Zur Person

- Mit dem Holz zu leben und arbeiten begann der 1966 in Schwabmünchen geborene Schmid schon früh – als Kind schnitzte er mit seinem Vater Krippen, als Jugendlicher begann er seine Schreinerlehre.
- Mit 21 Jahren machte er sich selbstständig und führte acht Jahre lang

ein Ausbaustudio für Küchen und Möbel, machte dann Montagen und Studiobau. 1999 baute er sein Haus in Rettenbach, in dem er mit seiner Frau Bernadette sowie seinen Kindern Vincenz, Diego und Ira wohnt.

- Als Künstler bekannt wurde Bernhard Schmid in der Region vor allem

durch seine Skulptur „Familie“, für er das Logo des Landkreises Günzburg mit der Motorsäge aus einem zigen Pappelstamm schnitt: Für Aufsehen sorgte auch seine Skulptur „Innerste“, die aus der Reissensburger „Knolle“ entstand, einer Verwachsung am Stamm einer alten Buche. (rjk)